

Zur Veröffentlichung: ab sofort

Windpark auf der Schwend: Wasserversorgung für Schwender Bürger möglich

- **Kappelrodeck wurde schon Anfang November 2024 von der Koehler-Gruppe in Planungen zur Schwend einbezogen**
- **Beteiligung weiterer Industrieunternehmen sowie Bürgerbeteiligung inkl. reduziertem Bürgerstromtarif bei 3-4 Anlagen standen vor öffentlicher Vorstellung im Raum**
- **Infrastrukturmaßnahmen für Windpark könnten Wasserversorgung für Schwend möglich machen**

Oberkirch, 04.07.2025 - Am 20. Juli entscheiden die Bürgerinnen und Bürger in Oberkirch über die Verpachtung der Flächen auf der Schwend zum Bau von zwei Windenergieanlagen. Zu den aktuellen Aussagen, die im Raum stehen, wonach die Koehler-Gruppe nicht die direkte Kommunikation zu Kappelrodeck gesucht hätte, äußert sich Dr. Stefan Karrer, Vorstand Technik der Koehler-Gruppe, deutlich: „Wir sind im vergangenen Jahr mehrfach auf die Gemeinde Kappelrodeck zugegangen, um das Projekt auf der Schwend vorzustellen und sie mit einzubeziehen. Ein konstruktiver Austausch kam nie zustande und war offensichtlich nicht gewünscht.“

Windpark ging ursprünglich von bis zu vier Anlagen und einer Bürgerbeteiligung aus

Die ursprünglichen Pläne zum Windpark auf der Schwend gingen von drei bis vier Windkraftanlagen aus. Der Bedarf von zwei Anlagen besteht seitens der Koehler-Gruppe, um den Energiebedarf des Produktionswerkes in Oberkirch zu ca. 30 % mit grünem Strom decken zu können. Eine weitere Anlage war geplant, um weitere Industrieunternehmen in Kappelrodeck zu unterstützen. Eine vierte Anlage war als Bürgerbeteiligung angedacht. Auch ein Bürgerstromtarif war geplant, mit einem reduzierten Tarif für beteiligte Bürger und Anwohner. „Unser Angebot stand im Raum, seitens Kappelrodeck war kein Austausch gewünscht“, so Dr. Karrer weiter. „Alle Versuche in einen Austausch mit der Gemeinde zu kommen sind schwierig gewesen, ein inhaltlicher Austausch war nicht möglich und Termine wurden teils abgebrochen.“

Wasserversorgung für Schwend zentraler Aspekt

Der Bau und Betrieb von Windenergieanlagen hat in der Regel keine negativen Auswirkungen auf das Grundwasser. Die Fundamente der Anlagen werden so geplant und ausgeführt, dass sie keine Beeinträchtigung der Grundwasserverhältnisse verursachen. Nach erster Einschätzung von Experten ist eine Gefährdung der Quellen ausgeschlossen. Im Rahmen der Gutachten für die Genehmigungsvorbereitung wird dies dann mit einer detaillierten Baugrund- und hydrogeologischen Untersuchung nachgewiesen werden. Auf Basis dieser Untersuchungen wird sichergestellt, dass der Grundwasserschutz gewahrt

bleibt. Falls erforderlich, werden bauliche Schutzmaßnahmen getroffen – beispielsweise abgedichtete Fundamente oder eine baubegleitende Überwachung bei Grundwassernähe.

Die baulichen Infrastrukturmaßnahmen, die für den Anschluss des Windparks an das Koehler Paper Werk in Oberkirch notwendig sind, bieten weitere Möglichkeiten. Seitens der Gemeinde Kappelrodeck konnte bisher eine Wasser-Grundversorgung für die Bewohner auf der Schwend, mit dem Verweis auf technische Machbarkeit und die nicht gesicherte Finanzierung, nicht realisiert werden. So gab es bereits 2020 auf Initiative von Anwohnern Untersuchungen für eine Trinkwasserversorgung des Waldulmer Ortsteils Oberberg durch die Stadtwerke Oberkirch. Nicolas Christoph, Bereichsleiter Windenergie bei Koehler Renewable Energy, sieht Möglichkeiten: „Im Rahmen des Wege- und Leitungsbaus zum Windpark sollte geprüft werden, ob die Gemeinde Kappelrodeck diese Chance nicht nutzen möchte, um die Schwender Bürger oder auch weitere Teile von Waldulm an die Wasserversorgung anzuschließen.“ Christoph betont weiter, dass die Hand für eine Beteiligung an dem Projekt nach wie vor ausgestreckt sei: „Zwei zusätzliche Windräder auf Kappelrodecker Fläche sichern auch Kappelrodeck Pachteinnahmen in Höhe von ca. fünf Millionen Euro über eine Laufzeit von 25 Jahren. Damit könnte ein großer Teil, wenn nicht gar die gesamte Finanzierung, für eine Wasserversorgung der Schwender Bürger, abgedeckt werden.“



Nachhaltigkeitsstrategie 2030

Mit dem geplanten Windenergieprojekt auf der Schwend leistet die Koehler-Gruppe ihren Beitrag, um die Nachhaltigkeitsziele im Handlungsfeld »Klimaschutz« zu erreichen.

Koehler Renewable Energy GmbH

Hauptstraße 2-4 · D-77704 Oberkirch · Telefon +49 7802 81-0 · Fax +49 7802 81-4330 · www.koehlerenergy.com
Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Offenburg · BIC DEUTDE6F664 · IBAN DE57 6647 0035 0070 5111 00

Mehr zur Koehler-Gruppe

Die Koehler-Gruppe wurde 1807 gegründet und ist von Beginn an bis heute familiengeführt. Das Kerngeschäft der Gruppe liegt in der Entwicklung und Produktion von hochwertigen Spezialpapieren. Dazu zählen unter anderem Thermopapiere, Spielkartonkarton, Getränkeuntersetzer, Feinpapiere, Selbstdurchschreibepapiere, Recyclingpapiere, Dekorpapiere, Holzschliffpappe, Sublimationspapiere und innovative Spezialpapiere für die Verpackungsindustrie. In Deutschland verfügt die Koehler-Gruppe mit ihren rund 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über fünf Produktionsstandorte, drei weitere befinden sich in den USA. Die Gruppe ist international tätig, der Exportanteil lag 2023 bei rund 70 Prozent, bei einem Jahresumsatz von 1,1 Milliarden Euro.

Als energieintensives Unternehmen investiert Koehler mit seinem Geschäftsbereich Koehler Renewable Energy in erneuerbare Energieprojekte wie Windenergie, Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse. Die Koehler-Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 bilanziell mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zu produzieren, als für die Papierproduktion benötigt wird.

Mit dem Geschäftsbereich Koehler Innovative Solutions betreibt die Koehler-Gruppe Kollaboration mit Start-Ups, um Innovationen in den Kerngeschäftsfeldern Papier und Erneuerbare Energie zu fördern.

Mehr Informationen unter: <https://www.koehler.com>

Ihr Ansprechpartner:

Alexander M. Stöckle

Pressesprecher Koehler-Gruppe

Tel. +49 7802 81-4749

E-Mail: alexander.stoeckle@koehler.com